

Die osteopathische Behandlung von Säuglingen im ersten Lebensjahr: Eine prospektive multizentrische Beobachtungsstudie (OSTINF-Studie)

Osteopathic Treatment of Infants in Their First Year of Life: A Prospective Multicenter Observational Study (OSTINF Study)

Florian Schwerla¹, Boris Daake², Eva Moeckel³, Karl-Ludwig Resch³

¹German Academy of Osteopathy (AFO), Gauting, Germany

²Practice for Osteopathy, Bonn, Germany

³Practice for Osteopathy, Hamburg, Germany

⁴German Institute for Health Research (DIG), Bad Elster, Germany

Schlüsselwörter Osteopathische Medizin · Säuglinge · Asymmetrie · Plagiozephalie · Fütter- und Schlafstörungen · Schreikinder

Zusammenfassung

Einleitung: In Deutschland suchen in den letzten Jahren immer mehr Eltern bei Osteopathen Hilfe für die wahrgenommenen gesundheitlichen Beschwerden ihrer Säuglinge und Kinder. Verlässliche Belege für die Wirksamkeit osteopathischer Interventionen für diese Patientengruppe fehlen jedoch weitgehend.

Studienziel: Beobachtung und Dokumentation von Veränderungen der Symptome bestimmter, von den Eltern wahrgenommener Gesundheitsstörungen im Verlauf einer osteopathischen Behandlung ihres Babys und der damit verbundenen Nebenwirkungen.

Methoden: Als Studiendesign wurde eine einarmige, prospektive, multizentrische Beobachtungsstudie gewählt. Eltern, die sich mit einer der folgenden 5 Gesundheitsstörungen an eine osteopathische Praxis wandten, wurden eingeladen, ihr Baby in die Studie einzubeziehen: idiopathische Säuglingsasymmetrie (IA), lagebedingte Plagiozephalie (DP), Fütterungsstörungen (FD), exzessives Schreien (EC) und Schlafstörungen (SD). Osteopathen führten die osteopathische Behandlung wie üblich bei diesen Erkrankungen durch, und die Eltern wurden gebeten, den wahrgenommenen Schweregrad der Symptome auf standardisierten Formularen einschließlich numerischer Bewertungsskalen (NRS 0–10) zu bewerten. Bei der DP wurde der Kopfumfang des Schädels des Kindes mit einem Kraniometer gemessen und der Cranial Vault Index (CVAI) berechnet.

Ergebnisse: 230 Osteopathen erklärten sich zur Teilnahme bereit, 151 Osteopathen gaben elterliche Bewertungen zurück. 1.136 Säuglinge wurden $2,8 \pm 1,1$ Mal behandelt (Mittelwert \pm SD). IA war die am häufigsten auftretende Störung (48%), gefolgt von EC (18%), FD (15%), DP (14%) und SD (4%). Bei der IA verbesserte sich die wahrgenommene Asymmetrie, wie sie auf der NRS bewertet wurde, von 6,1 auf 1,1, was einer durchschnittlichen Verbesserung von 82% entspricht. Bei der DP verbesserte sich der CVAI von 8,0 auf 4,0, was einer durchschnittlichen Verbesserung von 51% entspricht. Die FD verbesserte sich um 77%, die EC um 70% (von 7,7 auf 2,3 auf der NRS) und die SD um 56%. Unerwünschte Reaktionen, die in Verbindung zu gleichzeitigen osteopathischen Behandlungen standen, wurden bei 3,5% aller Behandlungen berichtet, spiegeln aber typische alltägliche Symptome wider. Bei insgesamt 3.212 Behandlungen gab es keine einzige schwerwiegende Nebenwirkung, die die Gesundheit des Säuglings beeinträchtigte. **Schlussfolgerungen:** Dies ist eine der bisher weltweit größten Studien über die osteopathische Behandlung von Säuglingen. Die osteopathische Behandlung ging mit großen positiven Veränderungen in der Schwere der von den Eltern wahrgenommenen Gesundheitsbeschwerden einher und erwies sich als

sichere Behandlungsmodalität. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse können und sollten confirmatorische Interventionsstudien geplant und durchgeführt werden.